

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 117.

Donnerstag, 24. Mai 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Holz-Versteigerung.

Gohrischer Revier. Richter'scher Gasthof zu Grödiß.

Donnerstag, den 31. Mai 1894, Vorm. 1/12 Uhr.

- 27 Km. eichene Brennknäppl,
- 261 " " " "
- 33 " " " "
- 107 " " " "
- 3 eichene Langbänken IV. Cl.
- 7 " " " II. Cl.

Därve und Durchforstungshölzer auf der Hoische.

Rgl. Forstrevierverwaltung Gohrisch und Rgl. Forstrentamt Moritzburg,

am 15. Mai 1894.

Eppendorff.

Mittelbach.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen **Pöhlischen Gasthofe** das **Stein-, Kies-, Wasser- und Walzefahren** an die Mindestfordernden vergeben werden.

Beida, den 23. Mai 1894.

Schlag, G.B.

Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Seit Jahresfrist werden von den Behörden der Vereinigten Staaten die neuen strenger Bestimmungen für die Zulassung europäischer Einwanderer gehandhabt, indessen haben sich bisher manche Unzuträglichkeiten herausgestellt, insbesondere in betreff der Bestimmung, wonach Arbeiter mit bereits abgeschlossenem Arbeitsvertrage nicht einwandern dürfen. Vielfach wurde Klage darüber erhoben, daß Leute, die sich schon in Europa um einen Erwerb in den Vereinigten Staaten umgesehen hatten, bei ihrer Ankunft als Vertragsarbeiter behandelt und nicht zugelassen wurden, während andere nach dem Geiste des Gesetzes minder erwünschte Einwanderer und zwar solche, die sorglos ankommen, keinerlei Stellung in Aussicht haben und oft lange beschäftigungslos bleiben, ohne Anstand landen durften. Zuweilen genügte eine unvorsichtige aufrichtige Äußerung des Eingewanderten, um langwierige Untersuchungen zu veranlassen, ob der Betreffende unter die Bestimmung des Gesetzes fällt und zurückzuschicken ist oder nicht. Dagegen wird zahllosen wirklichen Arbeitern mit Vertrag die Einwanderung ohne Schwierigkeiten gestattet, wenn sie auf Grund entsprechender Vorschläge der Vermittlungsagenten ihre Antworten formell korrekt abzugeben wissen. Man wird in der Handhabung des Gesetzes entsprechende Abänderungen eintreten lassen müssen, wenn man in der That, was freilich noch beabsichtigt wird, thuklichst alle bedenklichen Elemente der europäischen Einwanderung ausschließen will. — In Verbindung mit dieser Tendenz stehen verschiedene Vorschläge, wonach in Zukunft bei der Ertheilung des amerikanischen Bürgerrechts sorgfältiger vorgegangen werden soll. Vor Allem will man solchen Eingewanderten das Bürgerrecht verweigern, die eines gemeinen Verbrechens überführt worden oder Anarchisten, Polygamisten u. s. sind oder unter Verletzung der Landesgesetze ausgewandert. Da noch immer etwa 15 Prozent der Einwanderer weder schreiben noch lesen können, so soll in Zukunft zur Bedingung gemacht werden, daß der neue Bürger mindestens in der Lage ist, die Verfassung zu lesen. Auch soll der fünfjährige Aufenthalt in der Union unumgängliche Voraussetzung des Bürgerrechtsverwerbs sein, nachdem sich herausgestellt hat, daß aus Wahlrechtsicht viele Eingewanderte trotz der bestehenden Vorschriften schon nach wenigen Monaten mit Bürgerpapieren versehen und zum Stimmrecht zugelassen worden sind.

Deutsches Reich. Die diesjährigen Kaisermandöver in Ostpreußen u. s. w. gewinnen, wie die „Mil.-Pol.-Korr.“ berichtet, dadurch an Bedeutung in politischer Hinsicht, daß der Großfürst Thronfolger von Rußland an ihnen teilnehmen wird. Damit hängt es auch zusammen, daß der russische Vorkommandant Graf Schuwalow seinen Sommerurlaub in der Gegend von Petersburg beabsichtigt und eine längere Reise erst nach Beendigung der Kaisermandöver anzutreten gedenkt. Man nimmt an, daß auch in diesem wie im vorigen Jahre der Reichskanzler Graf von Caprivi vom Kaiser eingeladen werden wird, an den Kaisermandöver teilzunehmen.

Die „R.-Ztg.“ theilt mit, daß die Enthüllungen einer Kieler Zeitung über den Dome'schen Panzer, wonach das Geheimnis darin besteht, daß in dem Panzer eine Stahlplatte verborgen ist, thatsächlich begründet sind. Der Panzer sei für militärische und andere Zwecke gänzlich unbrauchbar.

Einem Gerücht zufolge war in den Blättern die Nachricht verbreitet worden, daß Kanzler Reist nach Amerika entwichen wäre. Als thatsächliche Grundlage dieses Gerüchtes ist bisher nur bekannt, daß Herr Reist nicht mit dem er-

warteten Schiff am 10. Mai in Hamburg eintraf, obgleich ihn der Befehl zur Rückkehr — entgegen verschiedenen Behauptungen — durchaus so rechtzeitig erreicht hat, daß er mit dem erwählten Schiff hätte fahren können und müssen. Eine der „L. N.“ überlieferte Zuschrift will wissen, daß in diesen Tagen nach Anmeldung des Kanzlers Reist unter Vorhild des Direktors der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes Dr. Kayser im Auswärtigen Amt eine Konferenz angefangen war zur Voruntersuchung über die Vorgänge in Kamerun zu der Zeit, als Herr Reist dort die Regierungsgewalt inne hatte. Zur Verwunderung der Versammelten sei aber Herr Reist nicht erschienen und habe auch nichts von sich hören lassen. Dennoch will man in amtlichen Kreisen noch nicht an die Wahrheit des erwähnten Gerüchtes glauben, sondern erwartet Herrn Reist Ende Juni. — Der Zusammentritt des Kolonialrathes soll nicht vor der ersten Woche des Juni geschehen.

Das „Arm.-B.-Bl.“ enthält eine kaiserliche Kabinettsordre, wonach das graue Manteltuch auch für die Mannschaften eingeführt wird. Ferner ist eine Abänderung einer Vorschrift des Exerzir-Reglements für die Infanterie vorgenommen, indem bestimmt worden ist, daß die Offiziere den Degen (Säbel) im Gefecht vorübergehend dann einstecken dürfen, wenn dies besondere Umstände (Gebrauch des Fernglases u. c.) wünschenswerth machen. Im Gefecht auf die näheren Entfernungen sollen die Offiziere aber den Degen u. s. w. unter allen Umständen gezogen behalten.

Unter Vorhild des Reichstagspräsidenten von Levetzow fand gestern im Reichstagsgebäude eine Sitzung des Gesamtkomitees zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Berlin statt. Der Vorsitzende berichtete über die Thätigkeit des Ausschusses betreffs der Vorbereitung der Platzfrage. Der Ausschuss entschied sich für den Platz vor dem neuen Reichstagsgebäude. Aus einem Schreiben aus dem Kabinet des Kaisers geht hervor, daß auch der Kaiser mit der Wahl des Platzes einverstanden sei. Das Gesamtkomitee entschied sich endgiltig für diesen Platz und beschloß eine allgemeine Konturrenz mit Preisen für das Standbild auszusprechen.

Die „Münchener Allgem. Ztg.“ hat berichtet, der zum Gesandten von Hamburg außerordentliche Baron von Ribbentrop habe kurz vor der Abreise des Kaisers nach Abbazia durch eine Anordnung, die er getroffen, das Mißfallen des Kaisers erregt. In unterrichteten Kreisen ist, der „Militär-Politischen Correspondenz“ zufolge, von einer solchen Anordnung nichts bekannt. In Hofkreisen gilt es als wahrscheinlich, daß der Baron von Ribbentrop den Kaiser auch fernherhin auf größeren Reisen als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleiten werde.

Frankreich. Nach einem kaum halbjährigen Bestande hat, wie schon gemeldet, das Ministerium Cassimir Perier wieder das Zeitliche gesegnet, und wie dies in Frankreich bei solchen Ereignissen in der Regel der Fall zu sein pflegt, ist auch diesmal der Anlaß zum Kabinettssturz ein nur geringfügiger, ein förmlich vom Zaune gebrochener und darum naturgemäß überraschend, insofern bei französischen Verhältnissen von einer Ueberraschung die Rede sein kann. Die Differenz mit der Deputirtenkammer bestand darin, daß deren Mehrheit das Verbot mißbilligte, daß Angestellte der Staatsbahnen auf Grund des Syndikatsgesetzes an Arbeitertongressen teilnehmen. Es votirten hierin 223 Stimmen für, 251 gegen das Kabinet Cassimir Perier; die Mehrheit, welche die einfache Tagesordnung ablehnte, bestand aus den Sozialisten, den Radikalen und einem Theil der — Rechten.

Schon wieder ist ein Bomben-Attentat verübt worden.

Nach einer Meldung aus Paris wurde am Dienstag Abend vor der Thür der im ersten Stock eines Hauses der Avenue du maréchal Niel gelegenen Wohnung des Abbe Garnier eine Bombe mit angezündeter Zündschnur gesunden. Der Hüter des Hauses löschte die Zündschnur aus. Die Bombe wurde nach dem Laboratorium gebracht, wo die vorgenommene Untersuchung ergab, daß sie Chloratpulver und Eisenstücke enthielt.

Rußland. Nach einer Privatmittheilung der „Post“ aus Winsk verlautet in dortigen bestunterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit, daß im Jahre 1895 die Universität Dorpat nach Winsk verlegt wird. Damit wäre das Schicksal dieses Bollwerks deutscher Kultur im Osten wohl endgiltig besiegelt.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 24. Mai 1894.

— Das Wetter scheint sich allmählig wieder zum Besseren wenden zu wollen. Die Temperatur hat sich etwas gehoben und auch die Sonne giebt sich mit Erfolg Mühe den dichten Wolkenschleier wieder zu durchbrechen. Der trüben, nasskalten, unzeitgemäßen Witterung der letzten Tage ist man auch schon allermählig überdrüssig geworden.

— Aus unserm Leserkreise gehen uns wieder lebhafteste Klagen über das Gebahren der jetzt in ziemlicher Anzahl frei umherlaufenden großen Hunde zu. Es giebt unter denselben auch recht bissige Köter. So konnte man vor Kurzem auf der Bettinerstraße wieder sehen, wie ein solcher einen kleinen Hund packte, würgte und biß und ihn jedenfalls erlösen hätte, wenn nicht ein, mit einem derben Stoß bewaffneter Augenzeuge auf das große Thier losgeschlagen und es so von seinem Opfer verjagt hätte. Diese großen bissigen Hunde greifen aber auch bisweilen Menschen an. Wie noch erinnerlich sein wird, hatten wir bereits früher Gelegenheit zu berichten, daß durch den Biß eines solchen Köters ein junger Mann auf ein wochenlanges schweres Krankenlager geworfen wurde. Auch sonst benehmen sich diese Vierfüßler auf der Straße oft recht unmanierlich, und es erscheint durchaus nicht ausgeschlossen, daß zu gelegener Stunde ein oder mehrere Hausbesitzer durch Strafmandat überrascht werden, weil irgend ein Köter Straße oder Trottoir verunreinigt und diese letzteren demnach nicht so oft als nöthig gereinigt worden sind. — Wer sich nun den Luxus gönnen kann und will einen oder mehrere große Hunde zu halten, dem soll dies unbenommen bleiben, er soll aber dafür sorgen, daß die Thiere nicht gemeinschädlich und gefährlich werden und der Allgemeinheit zur Last fallen. In vielen Städten müssen die großen Hunde auf der Straße an der Leine geführt werden, es wäre eine derartige Verordnung auch hier sehr angebracht, um so mehr, da Riesa ja sonst so gern als musterhafte Stadt sich hinstellen läßt.

— Der Vorstand des Verschönerungsvereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, im Stadtpark analog der im vorigen Jahre erbauten Frauenanstalt nunmehr auch einen neuen massiven Männerabtritt zu errichten. Herr Baumeister A. Jänder ist beauftragt worden, ohne Verzug die Zeichnung und den Kostenschlag anzufertigen. Weiter ist beschlossen worden, in die Hinterwand der Kolonnade vorläufig 4 Fingelfenster zu 150 cm Breite und 163 cm Höhe und mit zum Theil farbigen Glase einzusetzen, um für die Kolonnade mehr Licht und Luft zu schaffen und dadurch den Aufenthalt daselbst angenehmer zu machen. Herr Glasermeister Schuster son. ist mit der Herstellung der Fenster beauftragt worden. Die Wege im Park sind in letzter Zeit zum Theil mit frischem

de der euro-
der Spring
Japan, wo
wird.
der Kaiserin
r. Hirschauer
Herrscherin

Niemand auf
ische gebauten
von irgend
Alten. Wer
e der Straße,
niedersehen.
but, Halsstuch
bedeckung abzu-
n auf Ihre
Stoß tragen.
acht tragen,
aufzubehalten.
schon gefaltet,
vorüberzieht,
Laut darf
dem Wagen
werden soll.
licht, werden

ge reifen, so
Berkehrsmittel
ägung. Sie
Nachten, und
ch besonders
Wagen, die
zur anderen
gestellt worden
hat 50- bis
3 belüftet sich.
Die Wagen
esser passiren
die Brennkung
Anwendung
russischer Art
d der Fahrt
durch Dampf-
sten in jedem
ist elegant
erst behaglich
einen verbeß-
schm folgenden

n die Firma
besteht aus
eitung, sowie
entwogen ver-
der Wagen
Wagen sind
reignete Bes-
mit Vacuum-
dremfen aus-

glüd vom 29.
er aller Res-
zehn Wagen
Lagefaktoren be-
ner für dessen
für die Die-
und wagen
und natürlich
il angebracht.
das Allerbeste
Lagefaktoren ein
ürliche Rei-
nkosten erre-
nerschaft der
bedeutende
Offiziere, Be-
eren einen be-

große
anzen,
taufen bei
Nickritz.

Dank!
homöopath.
h öffentlich und
zeugt, daß der-
ngere Zeit an
h allenthalben
spruch nahm,
eie.
1894.
Berg-